



Landhaus »Elm Court« in Lenox (Mass., U. S. A.).
(Aus »The American Architect«.)
— Zu Tafel 19. —

Architekten: Peabody & Stearns.

Einfache Land- und Stadthäuser.

(Schluss.)

Dieses alles gilt mit wenig Ausnahmen für das Miethaus ebensogut wie für das freistehende Einzelwohnhaus und für die aneinandergebauten oder teilweise freistehenden kleinen Reihenhäuser, und alle diese Grundgedanken, die wir hier andeuteten, werden den meisten längst bekannt und selbstverständlich erscheinen. Warum werden sie aber dann nicht allgemein angewendet und befolgt? Je nun! Das schlechteste Haus mit möglichst vielen kleinen Zimmerchen ist eben für den Wohnungsspekulanten bekanntlich das einträglichste.

So sehen wir denn auch heute noch, trotz aller bessern Erkenntnis, die auch in breiteren Kreisen Fuss zu fassen beginnt, aus Gewinnsucht einerseits und aus Gedankenlosigkeit und Unreife andererseits an den Peripherieen der grösseren Städte wie anderswo jene langen Reihen von Mietkasernen entstehen, deren innere Einrichtung ebenso unzweckmässig und unwohnlich ist, wie ihr Aeusseres nichtssagend und abstoßend. Und gleichwohl wird an ihnen trotz der schlechten Bauart eben durch die unzweckmässige Anordnung und falschen Schmuck noch eine ganz erstaunliche Verschwendung getrieben, die nicht geringen Anteil hat an der ungerechtfertigten und unverhältnismässigen Höhe des Mietpreises kleiner und schlechter Wohnungen im Vergleich zu dem der grossen und zweckmässigen Behausungen.

Wie viel könnte an Bau- und Unterhaltungskosten bei diesen Bauten gespart werden durch Verzicht auf den äusseren Schein, auf den schnell zerbröckelnden unechten Aufputz, wie durch solide, einfache Thür- und Fensterkonstruktionen, gute Fussböden und Dachkonstruktionen u. s. w. Wie viel kosten z. B. die Treppenhäuser mit ihrer angeblich vornehmen Ausstattung!

Auch das vielstöckige Miethaus und das Zusammenwohnen vieler Menschen in einem solchen kann ganz erträglich sein, wenn nur die nötigen sanitären Einrichtungen und eine entsprechende Trennung der Wohnungen durchgeführt werden. Dass auch im mehrstöckigen Reihenhause kleine Wohnungen so aneinandergereiht und eingerichtet

werden können, dass häusliche Abgeschlossenheit und behagliches Familienleben recht wohl möglich sind, und dass der Preis sich trotzdem nicht höher zu stellen braucht, als bei den Mietkasernen schlimmster Art, ist mehrfach praktisch erwiesen.

Für eine selbständige und in jeder Hinsicht befriedigende Entwicklung unsres Wohnhausbaues ist deshalb der Wettbewerb möglichst vieler praktisch erfahrener Baufachleute und die Mitwirkung der besten Künstler dringend zu wünschen. Sie erscheinen für die immer vollkommeneren Ausgestaltung der Bautypen und für die Verbreitung des Verständnisses derselben im Volke vorteilhafter als die Massenherstellung der kleinen Einzelwohnhäuser im Grossbetriebe, die leicht zur Schablone führt, wenn auch die Benutzung der Erfahrung bei öfterer Wiederholung ähnlicher Ausführungen und die gleichzeitige Inangriffnahme mehrerer Bauten manche zweckmässige Anordnung und manche Ersparnis in der Ausführung ermöglichen.

Gerade die Notwendigkeit, sich völlig in die Aufgabe hineinzuarbeiten und weit mehr als beim Luxusbau jede Ab-



Landhaus für Dresden-Strehlen.
(Aus »Einfache Land- und Stadthäuser«.)
Zum gleichnamigen Artikel.

Architekt: Hermann Thüme
in Dresden.